

Zum Antikriegstag haben wir einen Artikel des Wirtschaftswissenschaftlers Peter Koenig übersetzt, in dem er ausführt, warum die NATO über kurz oder lang zerfallen wird.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 098/19 – 01.09.19

Die westliche Allianz zerfällt

Von Peter Koenig

Global Research, 02.08.19

(<https://www.globalresearch.ca/western-alliance-falling-apart/5685408>)

Seit Imran Khan (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Imran_Khan) im August 2018 der 22. Premierminister Pakistans wurde, hat sich der Wind gedreht. Seine Vorgänger haben sich zwar auch schon überwiegend nach Osten orientiert, sind aber immer wieder zwischen den USA und China hin und her gependelt. Khan hat sich für den Osten und besonders für China entschieden. Das ist gut für Pakistan, gut für den Mittleren Osten und gut für die ganze Welt.

Vor ein paar Tagen hat RT berichtet, dass China – zusätzlich zur Erweiterung des neuen Hafens Gwadar in Belutschistan (s. unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Gwadar>) – mit Pakistan außerdem den Bau eines neuen Militärflugplatzes und einer neuen chinesischen Stadt für rund eine halbe Million Menschen vereinbart hat. Zusätzlich sollen im Rahmen eines Projektes zu Verbesserung des Eisenbahn- und Straßennetzes eine Autobahn zwischen den Städten Karatschi (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Karatschi>) und Lahore (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lahore>) gebaut, der Karakorum Highway (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Karakorum_Highway) von Hasan Abdal (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Hasan_Abdal) bis zur chinesischen Grenze erneuert und noch 2019 eine Eisenbahnlinie zwischen Karatschi und Peshawar fertiggestellt werden, auf der Züge mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 km/h fahren können.



Karte entnommen aus Google

Durch den Ausbau der rückständigen pakistanischen Transportinfrastruktur wird nicht nur das Bruttoinlandsprodukt Pakistans um 2 bis 3 Prozent ansteigen, dadurch entsteht auch ein neuer Transportweg für Erdöl und Erdgas aus dem Iran. Außer per Schiff durch die Straße von Hormus können beide Energieträger jetzt auch mit der Bahn zu dem neuen Hafen Gwadar gebracht werden, der übrigens auch ein neuer chinesischer Flottenstützpunkt ist. Von Gwadar aus können iranisches Erdöl und Erdgas ungehindert nach China, Afrika und Indien verschifft werden. Über das verbesserte Straßen- und Schienennetz können die Energieträger sogar auf dem Landweg nach China gelangen.

Durch diese Infrastrukturverbesserungen und mehrere mit Erdöl betriebene Kraftwerke lässt sich auch die chronische Energieknappheit in Pakistan beheben, und Pakistan kann in die chinesische Belt and Road Initiative (BRI, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt_One_Road), die Neue Seidenstraße, einbezogen werden. All diese Maßnahmen finden im Rahmen des Projektes China-Pakistan Economic Corridor (CPEC, s.

https://de.wikipedia.org/wiki/China-Pakistan_Economic_Corridor) statt, das 2015 bei einem Besuch des chinesischen Präsidenten Xi Jinping vereinbart und in 51 Vorverträgen im Wert von insgesamt 46 Milliarden US-Dollar festgehalten wurde. Pakistan hat sich damit endgültig aus dem Einflussbereich der USA entfernt.

Die Kosten der bereits in Bau befindlichen oder geplanten CPEC-Vorhaben werden heute auf über 60 Milliarden US-Dollar geschätzt. Rund 80 Prozent dieser Kosten werden durch Investitionen mit beträchtlicher pakistanischer Beteiligung finanziert; China streckt 20 Prozent der Kosten zu besonders günstigen Bedingungen vor. Dass Pakistan zu einem engen Verbündeten Chinas geworden ist, schränkt natürlich die führende Rolle der USA im Mittleren Osten ein.

Die von Washington angestrebte Vorherrschaft über den Mittleren Osten schwindet schneller als erwartet dahin. Zum gleichen Ergebnis kommt auch Michel Chossudovsky in seiner Analyse "US Foreign Policy in Shambles: NATO and the Middle East. How Do You Wage War Without Allies?" (Die US-Außenpolitik ist ein Scherbenhaufen: Wie wollen die USA und die geschwächte NATO ohne Verbündete im Mittleren Osten in dieser Region Krieg führen? die unter <https://www.globalresearch.ca/us-foreign-policy-shambles-nato-middle-east/5684713> aufzurufen ist.)

Vor einigen Tagen hat die Bundesrepublik Deutschland die Aufforderung Washingtons abgelehnt, sich an einer US-geführten Marinemission in der Straße von Hormus zu beteiligen, mit der angeblich die Durchfahrt der Öltanker durch diesen vom Iran kontrollierten schmalen Seeweg gesichert werden soll. In Wirklichkeit geht es dabei nur darum, unter Androhung von Waffengewalt die nicht unter westlichen Flaggen fahrenden Öltanker zu kontrollieren und iranische Öllieferungen an Staaten zu verhindern, gegen die der Westen Sanktionen verhängt hat.

Der deutsche Außenminister Heiko Maas hat letzten Mittwoch in der polnischen Hauptstadt Warschau erklärt, die gegenwärtige Krise im Persischen Golf könne "nicht mit militärischen Mitteln gelöst werden"; deshalb habe Berlin die Aufforderung Washingtons abgelehnt, sich der von den USA, Großbritannien und Frankreich geplanten "Operation zum Schutz des Seeverkehrs in der Straße von Hormus vor iranischen Angriffen" anzuschließen.

Diese Idee haben Washingtoner Kriegsfalken entwickelt, nachdem der Iran völlig legal den unter britischer Flagge fahrenden Öltanker "Stena Impero" (s. <https://www.vesselfinder.com/de/vessels/STENA-IMPERO-IMO-9797400-MMSI-232010294>) festgesetzt hat, weil er ein iranisches Fischerboot gerammt hatte. Dabei wurde die Wochen vorher vermutlich von den USA angeordnete illegale Kaperung des iranischen Tankschiffs "Grace I" (s. unter <https://www.marinetraffic.com/de/ais/details/ships/shipid:287957/mmsi:249173000/vessel:GRACE%20I>) in spanischen Gewässern von der Küste Gibraltars völlig ignoriert. Die Mannschaft der Grace 1 ist zwar inzwischen wieder frei, das Tankschiff ist aber immer noch von den Briten beschlagnahmt: Darüber berichten die westlichen Medien nichts, sie beschäftigen sich nur mit der Kaperung des britischen Tankers in der Straße von Hormus. (Infos zur weiteren Entwicklung sind nachzulesen unter http://parstoday.com/de/news/world-i48570-grace_1_wurde_aufgrund_internationaler_gesetze_umbenannt , <https://www.welt.de/politik/ausland/article198759531/Iranischer-Supertanker-Grace-1-unterwegs-in-Richtung-Griechenland.html> und <https://www.nrz.de/politik/iranischer-tanker-adrian-darya-1-faehrt-in-richtung-tuerkei-id226877503.html>)

Die Bundesrepublik Deutschland setzt sich weiterhin für die Einhaltung des 2015 vereinbarten Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA, s. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/sanctions/iran/jcpoa-restrictive-measures/>) ein. Weil die USA vor einem Jahr

einseitig aus diesem Abkommen ausgestiegen sind, werden die Deutschen nicht an der Seite der USA im Persischen Golf intervenieren.

Das NATO-Mitglied Türkei, das wegen seiner strategischen Bedeutung und der Stärke seiner Armee von besonderer Bedeutung für die NATO ist, wendet sich immer stärker dem Osten zu und könnte schon bald ein Verbündeter Russlands werden, denn es hat die Warnungen Washingtons vor dem Ankauf des innovativen russischen Flugabwehrsystems S-400 einfach ignoriert. Wegen "Kollaboration mit dem Feind" und der Annäherung an Russland haben die USA die Wirtschaft der Türkei bereits durch Manipulation der türkischen Währung bestraft: Der Wert der türkischen Lira ist seit Anfang 2018 um rund 40 Prozent gefallen. Auch deshalb bemüht sich die Türkei – wie der Iran – darum, Mitglied der Shanghai Cooperation Organization (SCO, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghai_Organisation_f%C3%BCr_Zusammenarbeit) zu werden.

Für die NATO ist die Türkei de facto bereits zur "Lame Duck" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Lame_Duck) geworden. Sollte sie bald offiziell aus der NATO austreten, wäre das ein gewaltiger Rückschlag für die Allianz, weil auch andere europäische NATO-Mitglieder auf die gleiche Idee kommen könnten. Das wird nicht über Nacht passieren, aber von der Möglichkeit, aus der NATO auszutreten (s. <https://www.dw.com/de/wie-man-aus-der-nato-austritt/a-44648154>), könnten demnächst noch weitere NATO-Mitglieder Gebrauch machen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die Sicherheit und die wirtschaftliche Zukunft Europas nur durch die Orientierung nach Osten zu garantieren sind. Europa braucht unbedingt bessere Beziehungen zu Russland, zu Zentralasien und letztendlich auch zu China.

Die sind besonders dann notwendig, wenn der Brexit Realität wird – was aber noch keineswegs sicher ist. Für den Fall, dass es dazu kommen könnte, hat Großbritannien bereits einen bilaterale Handelsvertrag mit China vorbereitet, der unterzeichnet werden soll, wenn Großbritannien die EU verlässt.

Wird auch der zuverlässigste US-Verbündete Großbritannien das sinkende Schiff USA verlassen? Das ist nicht besonders wahrscheinlich, denn die Briten haben schon immer versucht, auf zwei Hochzeiten zu tanzen. Das haben sie von ihren Herrn und Meistern in Washington gelernt, die ihrerseits von den in Jahrhunderten gesammelten Erfahrungen der britischen Kolonialmacht profitiert haben.

Ein von den USA angezettelter Krieg des Westens gegen den Iran ist deshalb eher unwahrscheinlich, denn es steht zu viel auf dem Spiel – vor allem weil die USA im Mittleren Osten keine zuverlässigen Verbündeten mehr haben, die ihnen die Drecksarbeit abnehmen würden.

Die Drohungen und ärgerlichen Provokationen der USA und einiger ihrer europäischen Verbündeten werden noch einige Zeit anhalten – aus Propagandagründen. Denn einpacken und einfach verschwinden gehören nicht zu Uncle Sams Stärken. Die NATO ist aber schon lange nicht mehr, was sie einmal war. In Wirklichkeit fällt sie gerade auseinander, und der Iran weiß das auch.

Peter Koenig ist ein Wirtschaftswissenschaftler und geopolitischer Analyst. Er ist auch Experte für Trinkwasser und Umweltschutz. Er hat mehr als 30 Jahre lang für die Weltbank und die Weltgesundheitsorganisation rund um die Welt in den Problemfeldern Trinkwasser und Umweltschutz gearbeitet. Er hält Vorlesungen an Universitäten in den USA, in Europa und in Südamerika. Er schreibt regelmäßig für Global Research, Information Clearing House, RT, Sputnik, PressTV, The 21st Century, TeleSUR, The Saker, The New Eastern

Outlook und andere Online-Magazine. Er ist der Autor des Buches "Implosion – An Economic Thriller about War, Environmental Destruction and Corporate Greed – fiction based on facts and on 30 years of World Bank experience around the globe" (Implosion – Ein ökonomischer Thriller über Krieg, Umweltzerstörung und die Habgier der Konzerne / Ein Roman, der auf Tatsachen und Erfahrungen beruht, die in 30-jähriger Tätigkeit für die Weltbank rund um die Welt gesammelt wurden). Außerdem ist er Mitverfasser des Buches "The World Order and Revolution! – Essays from the Resistance" (Weltordnung und Revolution – Essays über den Widerstand) und recherchiert für Global Research.

(Wir haben den ermutigenden Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Wir wünschen uns sehr, dass Peter Koenig mit seiner tröstlichen Prognose, die zerfallende NATO könne sich keinen größeren Krieg mehr leisten, weil sie dem erstarkenden Osten nicht mehr gewachsen sei, tatsächlich Recht behält. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



The Western Alliance Is Falling Apart

By Peter Koenig

August 02, 2019

Ever since Imran Khan became the 22nd Prime Minister of Pakistan in August 2018, the winds have changed. While his predecessors, though generally leaning eastwards, have often wavered between the US and the China orbit, Khan is in the process of clearly defining his alliances with the east, in particular China. This is for the good of his country, for the good of the Middle East, and eventually for the good of the world.

A few days ago, RT reported that China, in addition to the expansion of the new port in Gwadar, Balochistan, has entered agreements with Pakistan to build a military/air base in Pakistan, a new Chinese city for some half a million people, as well as several road and railway improvement projects, including a highway connecting the cities of Karachi and Lahore, reconstruction of the Karakoram Highway, linking Hasan Abdal to the Chinese border, as well as upgrading the Karachi-Peshwar main railway to be completed by the end of 2019, for trains to travel up to 160km / hour.

This rehabilitation of dilapidated Pakistani transportation infrastructure is not only expected to contribute between 2% and 3% of Pakistan's future GDP, but it offers also another outlet for Iranian gas / hydrocarbons, other than through the Strait of Hormuz – for example, by rail to the new port of Gwadar which, by the way, is also a new Chinese naval base. From Gwadar Iranian hydrocarbon cargos can be shipped everywhere, including to China, Africa and India. With the new China-built transportation infrastructure Iranian gas can also be shipped overland to China.

In fact, these infrastructure developments, plus several electric power production projects, still mostly fed by fossil fuel, to resolve Pakistani's chronic energy shortage, are part of the Chinese Belt and Road Initiative (BRI), also, called the New Silk Road. They are a central part of the new so-called China-Pakistan Economic Corridor (CPEC) which was first designed in 2015 during a visit by China's President Xi Jinping, when some 51 Memorandums of Understanding (MoU) worth then some US\$ 46 billion were signed. Pakistan is definitely out of the US orbit.

Today, in the CPEC implementation phase, the projects planned or under construction are estimated at over US\$ 60 billion. An estimated 80% are direct investments with considerable Pakistani participation and 20% Chinese concessionary debt. Clearly, Pakistan has become a staunch ally of China – and this to the detriment of the US role in the Middle East. Washington's wannabe hegemony over the Middle East is fading rapidly. See also Michel Chossudovsky's detailed analysis "US Foreign Policy in Shambles: NATO and the Middle East. How Do You Wage War Without Allies?".

A few days ago, Germany has refused Washington's request to take part in a US-led maritime mission in the Strait of Hormuz, under the pretext to secure hydrocarbon shipments through this Iran-controlled narrow water way. In reality it is more like a new weaponizing of waterways, by controlling who ships what to whom – and applying "sanctions" by blocking or outright pirating of tankers destined for western 'enemy' territories.

Foreign Minister Heiko Maas announced last Wednesday in Warsaw, Poland, that there "cannot be a military solution" to the current crisis in the Persian Gulf and that Berlin will turn down Washington's request to join the US, British and French operation "aimed at protecting sea traffic in the Strait of Hormuz, and combating so-called "Iranian aggression."

This idea of the Washington war hawks was conceived after Iran's totally legal seizure of the British-flagged Stena Impero oil tanker, after it rammed an Iranian fishing boat a couple of weeks ago. However, nothing is said about the totally illegal and US-ordered British piracy of the Iranian super tanker Grace I off the coast of Gibraltar in Spanish waters (another infraction of international law), weeks earlier. While Grace I's crew in the meantime has been released, the tanker is still under British capture, but western media remain silent about it, but lambast Iran for seizing a British tanker in the Strait of Hormuz.

Germany remains committed to the 2015 Joint Comprehensive Plan of Action – JCPOA (the Iran nuclear deal), from which the United States unilaterally withdrew a year ago, and Germany will therefore not intervene on behalf of the US.

Add to this Turkey – a key NATO member both for her strategic location and NATO's actual military might established in Turkey – moving ever closer to the east, and becoming a solid ally of Russia, after having ignored Washington's warnings against Turkey's purchasing of Russian S-400 cutting-edge air defense systems. For "sleeping with the enemy" – i.e. moving ever closer to Russia, the US has already punished Turkey's economy by manipulating her currency to fall by about 40% since the beginning of 2018. Turkey is also a candidate to become a member of the Shanghai Cooperation Organization (SCO), and so is Iran.

Turkey has become a de facto lame duck as a NATO member and may soon officially exit NATO which would be a tremendous blow to the North Atlantic Alliance – and may tempt other European NATO nations to do likewise. Probably not overnight, but the idea of an ever more defunct NATO is planted.

All indications are that the future, economically and security wise – is in the East. Even Europe may eventually 'dare' making the jump towards better relations with primarily Russia and Central Asia and eventually with China.

And that especially if and when Brexit happens – which is by no means a sure thing. Just in case, the UK has already prepared bilateral trade relations with China, ready to be signed – if and when – the UK exits the EU.

Will the UK, another staunch US ally, jump ship? – Unlikely. But dancing on two weddings simultaneously is a customary Anglo-Saxon game plan. The Brits must have learned it from their masters in Washington, who in turn took the lessons from the Brits as colonial power for centuries, across the Atlantic.

Western, US-led war on Iran is therefore unlikely. There is too much at stake, and especially, there are no longer any reliable allies in the region. Remember, allies – shall we call them puppets or peons, are normally doing the dirty work for Washington.

So, threatening, warning and annoying provocations by the US with some of its lasting western allies may continue for a while. It makes for good propaganda. After all, packing up and going home is not exactly Uncle Sam's forte. The western alliance is no longer what it used to be. In fact, it is in shambles. And Iran knows it.

Peter Koenig is an economist and geopolitical analyst. He is also a water resources and environmental specialist. He worked for over 30 years with the World Bank and the World Health Organization around the world in the fields of environment and water. He lectures at universities in the US, Europe and South America. He writes regularly for Global Research; ICH; RT; Sputnik; PressTV; The 21st Century; TeleSUR; The Saker Blog, the New Eastern Outlook (NEO); and other internet sites. He is the author of Implosion – An Economic Thriller about War, Environmental Destruction and Corporate Greed – fiction based on facts and on 30 years of World Bank experience around the globe. He is also a co-author of The World Order and Revolution! – Essays from the Resistance. He is a Research Associate of the Centre for Research on Globalization.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern